

September -  
November  
2021

# EINBLICKE



*„Es kommt die Zeit, dass ihr weder auf diesem Berge noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet ... es kommt die Zeit und ist schon jetzt, in der die wahren Anbeter den Vater anbeten werden im Geist und in der Wahrheit.“*

*(Job 4, 21.23)*

## Eine Kirche am SANKT PETER WEG!

Haben Sie, liebe Leserin, lieber Leser, schon mal von der „Dortmunder Wallfahrt“ gehört oder gelesen? Sie wurde um 799 n. Chr. von Papst Leo III. gestiftet und bot einen Ablass der Sünden jeweils am Tag des Hl. Markus, das ist der 25. April. Uninteressant? Viel zu lange her? Oder doch auch für uns heute wert zu erinnern und darum relevant?

Gleich vorweg: Als Frau habe ich keinen ungebrochenen Zugang zum Sündenbegriff. Das liegt an der unseligen Zusammenschau von Sünde und Frauensexualität. Die apokryphe Schrift des Weisheitslehrers Ben Sira (25, 32) zeugt davon: „Von einer Frau nahm die Sünde ihren Anfang, ihretwegen müssen wir alle sterben.“ Diese theologische Vorstellung hat jahrhundertlang christliche Lehre geprägt, und darum ist immer noch mit unterschwelligen Folgen dieser Frauendiskriminierung zu rechnen.

Dabei sind wir heute längst weiter:

Wenn wir von „Sünde“ reden, kennzeichnen wir damit die Schuldfähigkeit eines erwachsenen, mündigen Menschen. Dass Menschen schuldig werden, macht ihre Würde aus. Denn alle, die etwas tun, können Fehler machen und verantworten dies hofentlich. Gut zu wissen, dass wir für unsere Schuld bei Gott um Vergebung bitten können. In glaubendem Vertrauen können wir der Ewigen unser Herz ausschütten und erwarten, dass sie uns verzeiht, woraus folgt, dass auch wir barmherzig mit uns selbst umgehen können, wenn wir Fehler machen. (Das ist für mich manchmal eine schwere Übung: Mir selbst vergeben!) Wie auch immer – wer den Wunsch nach Vergebung verspürt, zeigt Reue. Wer sein Handeln ändern will, wünscht sich Umkehr. Es kann auch erforderlich sein, Buße zu tun. All dies thematisiert der SANKT PETER WEG. Er gewinnt Kontur im Rahmen von Kiek, einer Initiative des Kirchenkreises, die in Dortmund innovative, evangelische, kreative Ideen fördern und vorantreiben will. Das Logo links ist das Ergebnis fruchtbarer Zusammenarbeit von Gemeinden, die am Weg liegen.

Zwischen St. Petri in der Innenstadt und St. Peter zu Syburg liegen 17 Stationen am Weg, wie kostbare Perlen an einer Schnur – und Paul-Gerhardt ist eine davon. Unsere denkmalwerte Kirche: ein Kunstwerk und Mahnmal gegen die monumentale Architektur des Nationalsozialismus. Unsere Ge-

meinde: gesellig, aber immer auch politisch, aktuell eingreifend, sich äußernd zu Missständen unserer Zeit. Sie als Gemeindeglieder könnten nun fragen: Wie, nur eine Wegstation? Nur dazwischen? Nur eine von vielen? Warum ist unsere Gemeinde nicht die Hauptattraktion? Vielleicht sogar Namensgeberin für den Weg? Und ich möchte antworten: Das „Dazwischen“ ist wichtig! Der Weg ist das Ziel! Oder biblisch mit den Worten Jesu gesprochen: Ich bin der Weg! Ihr findet mich, wenn ihr euch in Bewegung setzt, wenn ihr euch aufmacht und das Gespräch sucht mit anderen. Da könnt ihr euch über Werte verständigen, könnt nach Wahrheit suchen. Und wenn ihr Glück habt, findet ihr sogar Antworten auf wichtige Fragen der Zeit. Darum möchte ich Ihnen und euch den Weg ans Herz legen: Weil unsere Gesellschaft immer stärker durch Konkurrenz und Zersplitterung geprägt ist, brauchen wir Verbindlichkeiten, gemeinsame Werte, die für alle gelten können, die uns zusammenhalten!

Natürlich: Zielkirche ist St. Peter, eine Wehrkirche hoch über Lenne und Ruhr auf einem Felsen thronend. Die wohl älteste urkundlich erwähnte Kirche Westfalens, innen kunstvoll ausgeschmückt. Unser Kirchlein, Paul-Gerhardt, dagegen ist bescheiden, schlicht, zurückhaltend. Schon darum braucht St. Peter Paul-Gerhardt und die anderen Kirchen am Weg, um sich zu erden, um Demut zu üben. (Demit heißt im Lateinischen *humilitas*, darin steckt sprachlich der *humus*,

der Erdboden.) Ich könnte auch noch verweisen auf das Johannesevangelium, wo Jesus die herausragenden Orte der Verkündigung und Anbetung seiner Umwelt relativiert: „Es kommt die Zeit, dass ihr weder auf diesem Berge [gemeint ist der Garizim] noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet ... es kommt die Zeit und ist schon jetzt, in der die wahren Anbeter den Vater anbeten werden im Geist und in der Wahrheit.“ (Joh 4, 21.23). Dies mag als Hinweis gelten, dass wir Start- und Zielkirche nicht allzu wichtig nehmen. Die Wahrheit liegt in dem, was dazwischen ist, dem gemeinsamen Interesse.

Den Weg säumen evangelische und katholische Kirchen; sie werden verbunden: eine Chance für den ökumenischen Dialog. Die Moschee in Hörde bezeugt die Notwendigkeit, einen interreligiösen Dialog zu führen. Denkmale, die an Verbrechen aus der Zeit des Nationalsozialismus erinnern, mahnen uns, derartige Gräueltaten zu erinnern, um sie nicht zu wiederholen. Zu nennen sind der Gedenkstein für die Alte Synagoge, Stolpersteine in der Chemnitzer Straße, das Mahnmal zur Erinnerung an 791 jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger, die 1945 aus Dortmund verschleppt und ermordet wurden.

Sie sehen, liebe Leserin, lieber Leser, Umkehr und Buße sind auch heute ein Thema. Übrigens auch im Hinblick auf unseren Umgang mit der Natur: Wie gehen wir mit der Schöpfung um? Diese Frage prägt den 2. Teil des Weges.



Auf den Spuren der alten Wallfahrt

Wir queren die renaturierte Emscher und später den Wannebach. Die Stadt lassen wir hinter uns, es wird immer grüner, es geht in den Wald. Am Eisfeld in Wichlinghofen erinnert ein Kreuz an die frühe Neuzeit, an die Lebensform der Beginen und an die Verfolgung sogenannter „Hexen“. Aufgestellt Ende der 1990er Jahre von Schülerinnen und Schülern der Johann-Gutenberg-Realschule mahnt das Kreuz heute, die historischen Opfer, die als vermeintliche „Hexen“ denunziert, gefoltert und getötet wurden, nicht ideologisch zu missbrauchen um völkische, feministische oder ökologische Ziele zu untermauern.

Ich komme zum Schluss und nehme

den Sündenbegriff noch mal auf: Was ist Sünde heute für uns ganz konkret? Eine verkürzte Weltsicht? Die Versuchung, komplexe Sachverhalte in enge Schablonen zu pressen? Gewalt gegenüber „Anderen“, „dem Fremden“, der Natur, in der wir leben? Die fatale Neigung, Menschen zur Projektionsfläche zu machen? Frauen zu reduzieren auf Sinnlichkeit, Mütterlichkeit, Nähe zur Natur? Was wir stattdessen brauchen ist Weitsicht, Diversität, einen Werte-Diskurs. Vielleicht hilft es, sich aufzumachen und auf andere zuzugehen, den SANKT PETER WEG unter die Füße zu nehmen!

*Karin Kamrowski*



## Gottesdienst am Reformationstag

Der Gottesdienst am Reformationstag findet, wie in den letzten Jahren auch, um 18.00 Uhr statt. Wir feiern einen musikalischer Gottesdienst am Reformationstag zur Orgeleinweihung. Im Anschluss laden wir Sie ein, noch zu verweilen und über die Orgel ins Gespräch zu kommen.

Um 10.00 Uhr bietet Pfr. Kuhleemann eine Andacht an.

**Reformationstag, 31.10.**

10.00 Uhr Andacht

18.00 Uhr Musikalischer Gottesdienst am Reformationstag zur Orgeleinweihung

## Erntedank

Meine Freundin hat seit diesem Frühjahr ein Hochbeet im Garten. Mitten in einer Neubausiedlung erntet sie Radieschen und Rucola und Zucchini, die sie selbst angepflanzt hat. Seit Corona ziehen wieder mehr Leute zum Wohnen auf's Land. Mensch arbeitet eh' im Homeoffice, also von zu Hause aus, warum nicht in ländlicher Umgebung? Ich selbst habe in diesem Jahr erstmals einen Urlaub auf dem Bauernhof verbracht. Morgens weckte mich der Hahnenschrei, über den Tag begleitete mich das Gurren der Schweine und Muhen der Kühe – Sie ahnen schon – es war ein Biohof. Die Tiere standen auf der Weide.

Diese Erfahrungen nehme ich mit, wenn ich den Gottesdienst für Erntedank vorbereite. *Zurück zu den Wurzeln* lautet die Devise, ich könnte auch

sagen *Näher zur bäuerlichen Tradition*, die im kirchlichen Erntedankfest auflebt.

Sie und euch laden wir herzlich ein, wenn wir Anfang Oktober in unserer Kirche Erntegaben in den Mittelpunkt stellen und Gott dafür loben und danken.

*Karin Kamrowski*

Ob, wann und wo Sie im Vorfeld Erntegaben abgeben können, entnehmen Sie bitte zu gegebener Zeit unseren Veröffentlichungen auf der Homepage, in den Schaukästen und Abkündigungen.

**Gottesdienst zum Erntedankfest**  
03.10.2021 | 10.00 Uhr  
Kirche



## Neuer Konfi-Jahrgang

Der Kirchliche Unterricht für den neuen Katechumenenjahrgang startet am 14.09. Eingeladen sind alle, die in diesem Jahr 12 werden oder in die 7. Klasse kommen.

Anmeldungen sind weiterhin im Gemeindebüro möglich. Die Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde freut sich auf euch!



## Sabine Burow

\*22.02.1961 † 23.06.2021



Die Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde trauert um Ihre in unserer Gemeinde als Küsterin angestellte Sabine Burow.

Frau Burow war mehr als nur eine „Angestellte“. Sie identifizierte sich mit „ihrer“ Kirchengemeinde und damit auch mit ihrer ihr so liebgewordenen Arbeit als Küsterin. Das spürten die Menschen der Kirchengemeinde. Ein freundliches Lächeln, warme Worte der Begrüßung, eine interessierte Nachfrage nach dem Ergehen oder einfach nur eine freundliche Geste, die signalisiert, dass man als Mensch willkommen ist in Paul-Gerhardt.

Das alles fehlt. Es fehlt gewaltig. Wir spüren es als Gemeinde sehr deutlich. Deshalb tragen wir Trauer. Sie wird auch nicht so rasch vergehen können.

Sabine Burow begann zunächst als Reinigungskraft am 22.12.1999 in unserer Nachbargemeinde St. Marien. Sie beendete ihr dortiges Arbeitsverhältnis zum 31.03.2013.

In der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde begann sie zunächst als Reinigungskraft in einem Abordnungsverhältnis seitens der Ev. St. Mariengemeinde mit einem Stunden-

umfang von 17,5 Stunden pro Woche am 01.01.2009. Der Ev. St. Mariengemeinde sind wir für diese erwirkte Möglichkeit sehr dankbar, denn Paul-Gerhardt wurde durch eine nicht vorhersehbare Situation mit einer Vakanz der Küsterstelle von heute auf morgen konfrontiert. Die Ev. St. Mariengemeinde half uns hier aus und zum Glück willigte Sabine Burow ein, zu uns, der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde, zunächst im Abordnungsverhältnis zu kommen.

Ab April 2013 übernahm sie voll die Küstertätigkeiten in unserer Gemeinde. Am 26.04.2014 erfolgte die Einführung von Sabine Burow als Küsterin in unserer Gemeinde in einem feierlichen Gottesdienst. Das Presby-

terium hatte sie einstimmig zur Küsterin gewählt.

Fortbildungen schlossen sich an. Frau Burow arbeitete sich engagiert ein in ihr Tätigkeitsgebiet. Sie gewann Sachkenntnis und Kompetenz. Vollfüllte sie ihre Tätigkeit vom ersten bis zum letzten Tag aus. Sie „liebte“ ihre Kirche und sagte immer wieder: „Das ist mein Wohnzimmer“.

Im April 2020 beendete sie ihre Tätigkeit in unserer Gemeinde wegen ihrer schweren Erkrankung, die sich, wie wir jetzt alle zur Kenntnis haben nehmen müssen, als eine Krankheit zum Tode erwies.

Der Platz von Frau Burow ist leer. Er bleibt leer. Abgesehen davon, dass diese engagierte und mit Herzblut tätige Küsterin niemand wird ersetzen können, ist der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde aus finanziellen Gründen eine Fortsetzung der Küstertätigkeit mit einer voll wieder besetzbaren

Stelle nicht möglich. Ehrenamtliches Engagement ist jetzt gefragt.

Wir vermissen Sabine Burow sehr und sind mit großer Trauer erfüllt, weil dieser Mensch uns so liebevoll „umsorgt“ hat und sie stets in ihrer bescheidenen Art zu erkennen gab: Wir alle sind Gemeinde. Jeder füllt seinen Platz aus. Dann fühlen sich Menschen wohl in unserer Gemeinde. Dafür lebte und wirkte sie. Herzlichen Dank, Sabine Burow!

Trösten wir uns mit der Aussage des Paulus: „Wenn unser irdisches Haus, diese Hütte, abgebrochen wird, so haben wir einen Bau, von Gott erbaut, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel.“ (2.Kor. 5,1)

*Volker Kuhlemann*, Vorsitzender des Presbyteriums

*Klaus Niemöller*, Kirchmeister für das Presbyterium der Ev. Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Dortmund



## Dietmar Krell

\*23.05.1944 † 28.06.2021

Die Ev. Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde trauert um ihren ehemaligen Presbyter Dietmar Krell.

Von 1996 bis 2004 hat er ehrenamtlich in unserer Gemeinde in der Leitungsfunktion Verantwortung im Presbyterium übernommen und tatkräftig das Gemeindeleben bereichert.

Herr Krell wurde in seiner ihm eigenen ruhigen, besonnenen und bescheidenen Art sehr geschätzt. Sein Antritt als Presbyter war gekennzeichnet durch mancherlei Turbulenzen und offene Fragen in der Gemeinde, die es galt zu bewältigen. Hier vor allem war seine immer wieder um Ausgleich sich bemühende Art hilfreich. Menschen wieder und wieder in den bereichernden und aufsprengenden Zirkel eines auf Lösungen zielenden Gesprächs zu führen, gelang ihm in nicht seltenen Fällen, sodass auch wegweisende Ausblicke aus manchen „Sackgassen“ gefunden und umgesetzt werden konnten. Prägnanz und Verlässlichkeit kennzeichneten sein Wirken. Seine ruhige Gelassenheit

in der Verbundenheit mit unbedingter Verbindlichkeit bereicherten das zwischenmenschliche Miteinander und setzten oftmals im gemeindlichen Alltag einen konstruktiven Kontrapunkt zum allgemein Erwartbaren. Das überraschte nicht selten und motivierte alle am Gemeindeleben Beteiligte und Interessierte. Antworten nicht nur zu suchen in schwierigen Konstellationen, sondern selbigen dann auch zur Umsetzung zu verhelfen, war sein Proprium. Das zeichnete ihn aus. Dafür sind wir als Gemeinde und Presbyterium in der Rückschau sehr dankbar.

Die Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde verliert mit Dietmar Krell, „Percy“ genannt, ein treues Mitglied. Der Verlust wiegt schwer. Unser Mitgefühl gilt seiner Frau Anne. Wir vertrauen der Botschaft des Evangeliums von Jesus Christus, der da spricht:

„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben auch dann, wenn er stirbt.“

*Volker Kuhlemann*, Vorsitzender des Presbyteriums

*Klaus Niemöller*, Kirchmeister für das Presbyterium der Ev. Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Dortmund

## „Globaler Klimaaktionstag“ 24.9.

Vielleicht haben Sie die Bilder der verheerenden Wassermassen der letzten Wochen auch noch vor Augen. Auch wenn die meisten von uns sie nur im Fernsehen mit angesehen haben, war es kaum möglich wegzuschauen. Die Einsicht, dass der Klimawandel da ist und auch vor Deutschland nicht Halt macht, ist kaum noch zu verdrängen.

Der letzte Bericht des Weltklimarates stellt fest, dass sich der Einfluss des Menschen auf das Klima mittlerweile deutlich nachweisen lässt und der dadurch hervorgerufene Klimawandel konkrete Auswirkungen auf Wetterextreme in allen Regionen der Welt hat. Außerdem schreitet die Erderwärmung in den letzten Jahrzehnten schneller voran als prognostiziert.

Immer dringlicher wird es, diese Entwicklung aufzuhalten und für eine weltweite ausgleichende Klimagerechtigkeit zu sorgen.

Als Christinnen und Christen sind wir besonders aufgerufen die Bewahrung der Schöpfung einzufordern und für die Bedürfnisse unserer Nächsten einzutreten, auch wenn sie am „anderen Ende“ der Welt leben mögen oder noch gar nicht geboren sind.

Für den 24. September 2021 ruft die Klimagerechtigkeitsbewegung *Fridays for Future* zum nächsten „globalen Klimaaktionstag“ auf.

Die jungen Erwachsenen, die uns daran erinnern, unsere Verantwortung für die Schöpfung zu übernehmen, bedürfen unserer umfassenden

Unterstützung.

Auch in Zeiten von Corona – unter Berücksichtigung entsprechender Schutzmaßnahmen – ist es wichtig gemeinsam auf die Straße zu gehen. Mit diesem Engagement sollten wir als Christinnen und Christen ein Zeichen für die Bewahrung der Schöpfung und eine Gott-gefällige Gestaltung der Zukunft setzen.

Wie genau der Tag diesmal organisiert sein wird, ist aufgrund der aktuellen Corona-Lage noch unklar. Auf unserer Homepage und in unserem Schaukasten werden wir Sie zeitnah über den geplanten Ablauf informieren. Bisher sind Sternmärsche und Radtouren geplant, die alle auf dem Friedensplatz enden werden. Sicher wird es auch wieder eine ökumenische Freiluft-Andacht geben, von der aus man sich dem Protest anschließen kann. Bitte seien Sie dabei.

Wenn Sie Lust haben, die Arbeit aktiver zu unterstützen, wenden Sie sich bitte an mich.

*Natascha Luther*  
Gemeindepädagogin &  
Christians4Future



## Corona-Ausblick

Liebe Gemeinde,  
ist es nicht alles (um es milde zu sagen) fast nicht aushaltbar? Ja, was denn? Das Verhalten derer, die etwas zu verantworten haben, und einiger derer, die nur für ihren (kleinen) Lebensbereich zuständig sind.

Während der EM sind die Stadien voll von Menschen. Sie grölen, schreien, rufen, liegen sich in den Armen, skandieren – die UEFA macht's möglich. Schließlich mischt sie sich nicht ein in die politisch getroffenen Entscheidungen. ... Ein Schelm, der ... Es lebe das Geld, der Mammon, die Rücksichtslosigkeit und die Egomane. Niedriginstinktiv verfährt die UEFA. Angeblich „neutral“. In München hingegen dürfen die bunten Regenbogenfarben nicht aufleuchten, um gegen Ungarns diskriminierende Politik – durch Orban vollzogen mit seiner restriktiven Gesetzgebung gegen Homosexuelle – ein deutliches Zeichen, eben leuchtend, zu setzen. Nein, wir mischen uns nicht ein. Wir sind „nicht politisch“. Können Sie's noch hören? Nicht politisch - als ob das ginge ...

Von immer noch nicht Geimpften höre ich: „... Ja, wenn sich doch all die anderen impfen lassen, brauche ich doch nicht ...“. Geht's noch? „Solidarität“, „Wertebewusstsein“, „Zusammenhalt der Gesellschaft“ – Fremdwörter sind sie geworden. Verstehen kann sie offensichtlich nur ein Teil der Gesellschaft, der Teil der Dummen und Zurückgebliebenen.

„Die Demokratie lebt von Voraussetzungen, die sie nicht garantieren kann“,

so lautet der alte Böckenförde-Grundsatz. Er bezieht sich nicht auf die Legitimationsfrage unserer Demokratie, sondern auf die Funktionsfrage: Wie bitte kann eine Demokratie funktionieren, wenn einige Wenige alle Rechte dieser Demokratie ausnutzen bis zum letzten Rest, aber sonst nur ablehnend allen ihnen ebenso aus dem Leben in einer Demokratie erwachsenden Pflichten eine klare und ignorante Absage erteilen? Andere ja, ich nicht.

Mögen sie sich selbst, die Impfverweigerer und die Fußballfans, gefährden. Das ist schon schlimm. Aber, dass sie andere unsolidarisch in ihrer ignoranten Haltung mit hineinziehen und „auf Teufel komm raus“ (das sagt ein Pfarrer!) lediglich ihre Eigeninteressen verwirklichend eben ihre Mitmenschen gefährden bzw. sie Gefahren durch mitgebrachte oder bewirkte Ansteckung aussetzen, scheint überhaupt nicht im Blick zu sein.

Wie bitte? Ach ja, auch Geimpfte können noch eine Ansteckungsgefahr bedeuten. Gewiss. Aber, sie sind dann eine Gefahr für eben solche, die noch nicht geimpft sind. Deshalb muss alles getan werden, damit möglichst alle geimpft werden (na ja, wenigstens die Zahl der Herdenimmunität sollte erreicht werden). Ist es nicht unerträglich, dass Wenige Viele möglicherweise wieder dazu „verdonnern“ (von den wirtschaftlichen Kosten einmal abgesehen, den ruinösen Auswirkungen auf Künstlerinnen und Künstler, Selbständige, Gastronomen usw.), sich wiederum auf erhebliche Einschränkungen gefasst machen zu müssen, wenn eine 4. Welle über dieses Land

und Europa (und diese Welt) schwappt?

Nein – es lebe der Profit Weniger (Bezos, Musk, Brenson – sie fliegen munter ins All. CO2 – nie gehört!?). Wohin ist unsere Gesellschaft geraten? Egomane hat eine Gesellschaft noch nie zusammengehalten.

„Ehrfurcht vor dem Leben“ nannte es Albert Schweitzer. „Demut“ nennt es Fulbert Steffensky. Vom „Seufzen der bedrängten Kreatur“ spricht die Bibel und nennt den Egoismus „Sünde“, was auch mit „Entzweiung“ übersetzt werden kann. Die Gesellschaft ist gespalten. Einheit und Einigkeit kann nur aus einem gemeinsam erarbeiteten Wertekonsens erwachsen. Aber nicht einmal einem „herrschaftsfreien Diskurs“ (J. Habermas) wird eine Chance zur Verständigung eingeräumt.

Ich frage: Was eigentlich muss noch passieren, damit auch die letzten Egoisten ihre Rücksichtslosigkeiten in Rücksichtnahme wandeln lassen und im eigenen Freiheitstaumel zumindest perspektivisch die Freiheit des und der anderen am Horizont aufblitzen lassen können? Ich habe eine Idee: Lassen Sie uns beginnen mit der Freiheit von uns selbst. Sie ist ein Geschenk des Glaubens. Gott schenkt sie. Glauben Sie mir: Sie und ich schaffen das nicht! Und glauben Sie mir auch: Ich wette, wenn Menschen damit anfangen (sich beschenken zu lassen mit dem Geschenk der Freiheit von sich selbst), sähe es in unserer Welt anders aus.

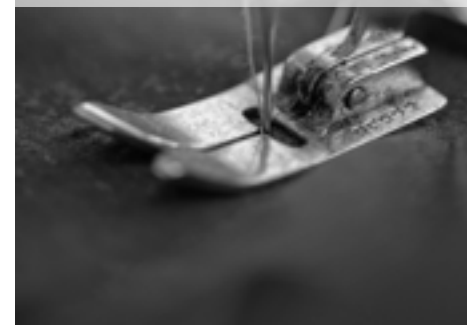
Herzlich,

Ihr

Volker Kublemann

## Stoffspenden erbeten

Die Kreative Gemeinde bittet um Stoffspenden für die Anfertigung von Herzkissen. Gesucht werden Stoffe aus 100% Baumwolle mit schönem Muster und mindestens 50 x 50 cm groß. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Karin Niemöller.



## Sonntagsereignisse

Wenn es die pandemische Lage zulässt, möchten wir die Reihe „Sonntagsereignisse“ im Oktober wieder aufnehmen. Konkrete Informationen zu den angebotenen Veranstaltungen entnehmen Sie bitte im September der Homepage, den Schaukästen und den über unseren E-Mail-Verteiler „Sonntagsereignisse“ versandten Informationen. Wenn Sie in unseren E-Mail-Verteiler für an Sonntagsereignissen Interessierte aufgenommen werden möchten, schreiben Sie bitte eine entsprechende E-Mail an buero@pg-dortmund.de.



## „Sein und Schein“

Tag des offenen Denkmals am 12. September 2021

Der diesjährige „Tag des offenen Denkmals“ wird auch in der Paul-Gerhardt-Kirche wieder digital stattfinden; jedoch ist zusätzlich auch ein Programm in der Kirche vorgesehen. Das Motto des diesjährigen Denkmaltags birgt mit „Sein und Schein“ wieder eine besondere Herausforderung. Unsere Bartning-Kirche verzichtet mit bewusster Bescheidenheit und Ehrlichkeit auf „Schein“. Ein Wortspiel erlaubt den Schluss, dass dadurch viel Sein „aufscheint“. Diesem Gedanken wollen wir nachgehen und auch für unsere Kirche das Verhältnis von Schein und Sein ergründen.

Der 30-minütige Film „Orgelrenovierung 2019-2021“ ermöglicht einen Einblick in das Innere der Orgel und erzählt von den umgesetzten Sanierungsarbeiten. Der Film wird im September genauso über Youtube abrufbar sein wie ein einstündiger Vortrag von Pfarrer Volker Kuhlemann „Sein und Schein: Philosophisch-theologische Erwägungen“ und ein Beitrag von Prof. Dr. Sonne zur Architektur der Paul-Gerhardt-Kirche. Das digitale Programm am 12.9. wird abgerundet durch einen Instagram-Live-Chat

auf den Kanälen @pg\_dortmund und @ms.notkirche. Von 19 bis 20 Uhr werden Pfarrerin Karin Kamrowski und Pfarrerin Meike Melchinger von der Matthäus-Gemeinde in Darmstadt sich über Sein und Schein am Beispiel der beiden Bartning-Notkirchen in Dortmund und Darmstadt austauschen.

Am 12.9. wird es aber auch ein Angebot in der Kirche geben. Nach dem Gottesdienst steht von 11 bis 13 Uhr der Praktikant des für die Orgelsanierung verantwortlich zeichnenden



Orgelbauers Johannes Klein aus Oelde, Herr Jonathan Rochol, für Fragen rund um die Orgelsanierung zur Verfügung. Auch Herr Klein selbst wird anwesend sein. Ab 14 Uhr präsentiert Pfarrer Volker Kuhlemann eine Zusammenfassung seiner philosophisch-theologischen Erwägungen zum Thema Sein und Schein und ab 15 Uhr bietet der Presbyter Prof. Dr. Wolfgang Sonne eine architekturge-

schichtliche Kirchenführung an. Bis 17 Uhr wird die Kirche geöffnet sein und die Möglichkeit zum Gespräch bestehen. Bitte informieren Sie sich kurzfristig über die im September geltenden Bedingungen für öffentliche Veranstaltungen in der Pandemiezeit.

Matthias Dudde  
Presbyter

## Biblisch-Theologische-Alltagstauglichkeiten

... genau: Alltagstauglichkeiten – danach wird gefragt!

Oder anders: Was taugt für den Alltag?

Ganz praktisch.

Lässt sich hier aus dem reichhaltigen Schatz der Bibel (und der Theologie) etwas ausmachen, was mir hilft, meinen (oft nicht einfachen) Alltag zu bestehen?

Wie? Per Zoom (also durch die Teilnahme an einer Videokonferenz mittels Ihres PC).

Wann? In regelmäßigen Abständen von ca. 4 Wochen.

In welcher Form geschieht es? Impuls, Rundgespräch, Fragen, Antworten, Erfahrungsberichte ...

Und wie kann ich teilnehmen? Bitteschön: Dem Zoom-Meeting beitreten <https://zoom.us/j/4464398840?pwd=cHhKOGlxbkZaaEFLOkFIVjI4cG80QT09> Den Link finden Sie auch auf unserer Homepage unter: „Angebote während der Coronapandemie“

Das nächste Meeting? Geplant für 08.09.2021, 19.00 Uhr

Thema: „Helfen uns weise Sprüche/Weisheits-Sprüche (auch aus der Bibel?) bei der Bewältigung unseres Lebens?“

Sie sind herzlich eingeladen.

Ich freue mich auf Sie als Ihr

Pfarrer *Volker Kuhlemann* & Vorbereitungsteam

## Erst wählen, dann wandern

am 26.09.2021



rer Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde. 3 ½ Stunden etwa benötigen wir an Zeit, um gemütlich diesen Kultur-Wanderweg zu begehen. Viel gilt es zu entdecken an Kulturdenkmälern. Spannend ist's allemal. Auch deren Bedeutung darf/muss (teilweise) erraten und diskutiert werden. Dass sich anschließend eine Einkehr in das an der Listertalsperre (und an unserem Parkplatz) gelegene Gasthaus anschließt, versteht sich von selbst.

Geplant ist ein Start in Fahrge-meinschaften um 11.30 Uhr ab Paul-Gerhardt-Kirche, Markgrafenstraße 125 (also nach dem Gottesdienst und nachdem Sie gewählt haben, denn es ist Wahlsonntag!). Wir fahren ca. 1 Stunde zu unserem Zielort und Ausgangspunkt für unseren Rundwanderweg. Dann geht's los ...

Wer hätte Freude, daran teilzuneh-

*„Viele der über 25 Kunstwerke sind nicht zu übersehen. Aber bei einigen muss man schon ganz genau hinschauen, um sie in der Natur überhaupt zu entdecken. Das Kreativteam betrachtet das als eine Anforderung, die Umgebung einmal intensiv und mit suchendem Auge zu betrachten. Die Objekte sind fast ausschließlich mit Naturmaterialien gestaltet. Deshalb ist der Verfall ein integraler Bestandteil dieser Kunstform“.*

**KuLTour**, Start: Kalberschnacke, 57489 Drolshagen  
Text: Drolshagen Marketing e. V.



men? Wer wandert gern?

Anmeldelisten liegen in der Kirche aus. Ansonsten melden Sie sich bitte im Büro (Tel. 126271) an.

Bitte sagen Sie uns, ob Sie mitgenommen werden möchten oder in Ihrem Fahrzeug auch andere Mitwandernde unserer Gemeinde mitzunehmen bereit sind.

Wir freuen uns auf Sie.

Ihr Vorbereitungsteam des Mit(t)einander-Kreises: *Konstantin und Gerlinde Clevermann, Anja Kratz, Martina Panabi, Sabine Bölinger und Volker Kublemann*

PS.: Übrigens wird der Gottesdienst ein thematischer sein, was ja auch naheliegender ist, nämlich

„Das wandernde Gottesvolk“ oder „...wir haben hier keine bleibende Stadt“ – also das „warming-up“-Angebot für diesen Tag!

## Fortsetzung Bibelkurs:

*Teil 2 - Neues Testament*

„Wann gibt es eine Fortsetzung?“, so fragen Menschen, die den ersten Kurs (Altes Testament) besucht haben.

Corona hat viele Vorhaben zwischenzeitlich „ausgebremst“. Freilich schreiten die Impfungen voran. Allen Bürgerinnen und Bürgern kann in Deutschland inzwischen ein Impfangebot gemacht werden. Wir als Kirchengemeinde sind gerufen zu einem behutsamen und verantwortlichen Umgang mit der Pandemie. Dennoch

können (und sollten) wir die bislang erzielten Errungenschaften vorsichtig, umsichtig und in wagemutigen Vertrauen auch verantwortlich umsetzen, sodass ich gern **ab 3. November 2021, 19.00 Uhr (14-tägig)** die Fortsetzung des **Bibelkurses Neues Testament** anbieten möchte für alle Interessierten, **die zur Gruppe der 3 „G“ (= geimpft, genesen, getestet)** gehören.

Dieses Vorhaben freilich steht in engem Korrespondenzverhältnis zum Corona-Geschehen und der neuen Schutzverordnung für das Land NRW, sodass es gegenwärtig als geplant angesehen werden kann. Im Herbst wissen wir wieder mehr. Dieser Zeitraum bleibt abzuwarten. Jeder und jede wird dies nachvollziehen können. Ich werde entsprechend informieren.

Eine weitere (inhaltlich ausgerichtete) Voraussetzung gibt es nicht – außer Interesse und (natürlich) die Bereitschaft zur Lektüre der dann jeweils zur Besprechung anstehenden neutestamentlichen Schriften.

Merken Sie sich diesen Termin schon einmal vor. Laden Sie ein und lassen Sie sich selbst einladen. Einzelheiten später (im Schaukasten und auf der Homepage). Eine Anmeldeliste wird es geben. Schon jetzt können Sie Ihr Interesse bekunden und sich eintragen lassen: per E-Mail an [buero@pg-dortmund.de](mailto:buero@pg-dortmund.de) oder per Telefon unter 0231/126271.

Ich freue mich über die Fortsetzung dieses Kurses,

Ihr  
*Volker Kublemann*



## Aus der KiTa

Seit wir in den Einblicken im März zuletzt aus der Kita berichtet hatten, hat sich auch bei uns einiges getan: Anfang **April** hat jedes Setting gruppenintern die Andacht zum Thema Auferstehung und Weg nach Emmaus mit den Kindern gestaltet. Dabei kamen neben verschiedenen Malutensilien auch Wasser, Eicheln, natürlich das Kamishibai und sogar Legosteine zum Einsatz. Der April bot außerdem noch Gelegenheit für Spaziergänge zu nahegelegenen Spielplätzen, Spielen auf dem Außengelände, Schminken und Verschönerung der Glastüren eines Settings sowie ein Indoor-Blumenbeet in einem anderen Setting. Auch in der Zwergenbande wurde das Blumenbeet auf der Terrasse neu bepflanzt und die Kinder haben sich intensiv mit dem Thema „Raupe Nimmersatt“ beschäftigt. Außerdem wurde begonnen, an dem Thema „Grenzen und Gefühle“ zu arbeiten. Der Teamtag am 30.04. fand über Zoom statt, sodass sich alle wieder ohne Maske sehen konnten und konstruktiv am Schutzkonzept gearbeitet werden konnte. Außerdem wurden alle über den aktuellen Stand der Dinge in Bezug auf das Thema Inklusion informiert.

Mitte **Mai** konnte die bedarfsorientierte Notbetreuung beendet und in den eingeschränkten Pandemiebetrieb gewechselt werden. Das Thema „Raupe und Schmetterling“ war auch im Mai sehr präsent. Neben Basteln,



Liedern, Geschichten und Fingerspielen erlebten die Kinder im großen Bewegungsraum sogar eine Traumreise und in der Zwergenbande konnten die Kinder durch Schmetterlingaufzuchtsets das Heranwachsen einer Raupe hautnah miterleben. Auch die selbst angelegte Schmetterlingswiese auf dem Außengelände bot Anschauungsmaterial. Außerdem wurden diverse Experimente mit Farben, Schrumpffolie und Flößen durchgeführt sowie mit Salzteig gearbeitet. Mithilfe von Bodenbildern näherten sich die Kinder den Themen Pfingsten und Chris-

ti Himmelfahrt. Anhand eines Kinderbuches von David McKee, „Elmar, der Elefant“, wurden die Themen Akzeptanz und Individualität bearbeitet, ganz nach der pädagogischen Zielsetzung „Du bist gut, so wie du bist“. In der Zwergenbande düsten die Kinder mit Dreirädern über Straßenmarkierungen im Flur und formten aus Knete Schnecken und Schlangen.

Anfang **Juni** konnte der eingeschränkte Pandemiebetrieb beendet und das offene Konzept wiedereingeführt werden. Die Kinder nahmen das Angebot, selbst entscheiden zu können, wann sie frühstücken und in welchem Raum sie sich aufhalten möchten, gut an. Im Bauraum wurde fleißig mit Lego, Duplo und Magneten gebaut – ein Turm ging sogar bis an die Decke. Im Snoozle-Raum konnten die Kinder während der Traumreise zum Märchenwald in eine Traumwelt eintauchen, im Reliraum wurden Bodenbilder gelegt und im Musikraum gab es ein Konzert mit Trommeln, Gitarren und Gesang. Im Naturbauraum war neben Schlössern und Burgen vor allem die Holzisenbahn sehr begehrt und es wurden ganze Städte gebaut. Im Außengelände bot das Sommerwetter Gelegenheit zu Sinneserfahrungen mit Wasser und Matsch. Die Maxis trafen sich seit Mitte Juli täglich nach den Morgenkreisen, spielten Spiele und bearbeiteten das Thema Verkehrserziehung. Ende Juni stellten sie bei einem Aus-

flug in den Westfalenpark sogar selbst Farbe aus Naturmaterialien her und malten anschließend damit. In der Zwergenbande wurden im Juni aus den Raupen schließlich Schmetterlinge, welche dann freigelassen wurden. Der Kreativraum konnte wieder geöffnet werden und die Kinder begannen sofort, auf unterschiedliche Weise mit Farbe zu experimentieren. Die Kinder aus der Zwergenbande, die nach den Sommerferien ins große Haus wechseln, konnten auch bereits die neuen Bezugserzieherinnen und -erzieher und die Funktionsbereiche im großen Haus kennenlernen.

Am 08.07.2021 fand in der Paul-Gerhardt-Kirche mit Pfarrer Volker Kuhlemann der Maxi-Abschied statt. Anschließend verabschiedeten sich dann die Maxi-Eltern, Maxi-Kinder und die Erzieherinnen und Erzieher bei einer kleinen Veranstaltung in der Kita. Am 14.07.2021 gab es für die Maxi-Kinder noch eine kleine Party innerhalb der Betreuungszeit, wo sie gemeinsam mit den Maxi-Erziehern den Abschluss der Kitazeit feiern konnten.

Zum Beginn des neuen Kitajahres verabschiedeten wir Max Escher und Jonas Habekost und begrüßen neu in unserem Team Suzan Castro Villacorta, Felix Kucz und Nele Lisa Bültmann.

## Eltern-Kind-Treffs

Liebe Eltern,  
wir öffnen die Türen:

### Donnerstags

ab 10.00 Uhr für Babys

### Montags

ab 16.00 Uhr für Kinder, die loslaufen  
Sie, liebe Eltern, bitten wir, zunächst mit Maske zum Treffpunkt zu kommen und sich an unsere Corona-Regeln zu halten. Eine Anmeldung ist derzeit vorher erforderlich, bitte melden Sie sich bei mir, wenn Sie Interesse haben.

Natascha Luther, WhatsApp & Signal: 0179-73 10 471 oder n.luther@pg-dortmund.de

## Kirche mit Kindern

Wir feiern Kindergottesdienste derzeit getrennt vom Gottesdienst für Erwachsene. Ankündigungen finden Sie im Schaukasten und auf unserer Homepage.

Die Termine werden jeweils per E-Mail angekündigt. Sie, liebe Eltern, bitten wir, zunächst mit Maske zum Treffpunkt zu kommen und sich an unsere Corona-Regeln zu halten. Eine Anmeldung ist derzeit vorher erforderlich, bitte melden Sie sich bei mir, wenn Sie Interesse haben.

## Sommerwanderung im Hunsrück

Anfang August fuhren wir hinunter in den Hunsrück und begannen unsere diesjährige Sommerwanderung an der Hängebrücke Geierlay. Diese war der ausschlaggebende Grund für die Wanderung auf dem Saar-Hunsrück-Steig.

Die 360 Meter lange Brücke war beeindruckend! In 110 Meter Höhe hatte man einen tollen Blick und gleichzeitig etwas Nervenkitzel. Neben der Hängebrücke war die Burg Ehrenburg ein Erlebnis. Trotz Corona hatten wir die Möglichkeit, uns in den Gemäuern umzuschauen und den Ausblick über die umliegenden Wälder vom Turm aus zu genießen.

Leider war das Wetter nicht allzu beständig und mindestens einmal täglich wurden wir von einem starken Regenschauer überrascht. Dies machten die kurzen Sonnenstunden jedoch wieder wett, in denen wir unsere Sachen trocknen konnten, sodass wir nie lange nass blieben.

Der schönste Teil des Wanderns war für mich definitiv der Kontakt zu den unglaublich lieben Menschen. Egal ob Jugendliche, die ihr Bier mit uns teilten, andere Pfadfinder, bei denen wir im Garten schlafen und Tee trinken konnten, oder Anwohner, die uns beim Wasserflaschen-auffüllen mit Süßigkeiten als „Stärkung“ überhäuften – die Gastfreundschaft war grenzenlos. Dankbar für die schöne Zeit und die schönen Begegnungen fuhren wir nach fünf erlebnisreichen Tagen zurück nach Hause.

Sonni

## Jugendfreizeit – ein Segen!

Auch in diesem Jahr haben wir es geschafft, trotz Corona mit einer kleinen Gruppe Jugendlicher und einem engagierten Mini-Team unterwegs zu sein. Wir waren zwar „nur“ im Sauerland, aber da wir abseits der großen Anziehungspunkte wie Willingen im kleinen Örtchen Heinrichsdorf - mit ganzen 95 Einwohnerinnen und Einwohnern – gelebt haben, konnten wir begeisternd schöne Landschaft in überraschender „Waldeinsamkeit“ entdecken. Unzählige Fotos von Sonnenuntergängen und Wald-Silhouetten, die die Jugendlichen bei Spaziergängen und Radtouren gemacht haben, zeugen davon. Ein paar kleine Burgruinen, eine wenig besuchte Höhle und drei Dorfkirchen waren unser unaufgeregtes Kulturprogramm. Unter Menschen getraut haben wir uns, um schwimmen zu gehen. Das nächstgelegene Schwimmbad hatte sowohl einen Innen- als auch einen Außenbereich zu bieten und da es relativ kühl blieb, hatten wir dieses Außenbecken oft für uns als Gruppe oder konnten uns zumin-



dest gut separieren. Kombiniert mit häufigen beaufsichtigten Selbsttests, die wir Mitarbeitende durchführen konnten, hatten wir eine entspannte und glücklicherweise Corona-freie Zeit. Das Freizeitprogramm im und am Haus bestand wie immer aus vielen Gesellschaftsspielen, ein bisschen Zeichnen und vielen Gesprächen.

Unser spiritueller roter Faden war in diesem Jahr das Thema „Segen“. Jeden Tag gab es einen kleinen Impuls, einen besonderen Segen, eine Frage, die bedacht werden wollte. Mehrere Instagramposts sind entstanden, um Antworten auf diese Fragen auch mit anderen zu teilen. Bei unserer Andacht zur Mitte der Freizeit beschäftigten die Jugendlichen sich mit den Fragen „Was würde ich denken oder





tun, wenn Gott mich auffordern würde, Dinge zu tun, die ich mir nicht zutraue?“ (z. B. Jeremia 1,4 ff). „Was kann ich gut oder welche Begabungen habe ich?“, „Wie kann ich meine Fähigkeiten einsetzen, um andere zu unterstützen?“ (1. Petrus 4,10).

Gegenseitig haben wir einander erzählt, was unsere besonderen Fähigkeiten sind, und haben die Talente des Gegenübers ins rechte Licht gerückt; und wir haben einander ermutigt, diese Fähigkeiten einzubringen in die Gemeinschaft um einander zu einem Segen zu werden.

Bei der Abschlussandacht vor der Abreise habe ich die Frage gestellt, was die Jugendlichen auf der Freizeit als besonderen Segen empfunden haben. Neben vielen schönen Erlebnissen und guten Gesprächen war es ein Wort, das wohl ein jeder und eine jede genannt hat: „Gemeinschaft“.

Wieder einmal ein „normales“ Zusammensein erleben zu können, hat allen gut getan und uns für die kommende Zeit gestärkt. Die Erkenntnis, dass so ein gutes Gemeinschaftserlebnis eben nicht normal ist, sondern ein besonderer Segen, den Gott uns schenkt, nehmen wir mit.

*Natascha Luther*



## „Frech achtet die Liebe das Kleine“

Die Überschrift steht in Anführungszeichen, weil es sich um ein Zitat handelt, nämlich den Buchtitel einer Predigtsammlung von Henning Luther. Der Titel hat das Potential, zu einem Sprichwort zu werden, um wertzuschätzen, was geringfügig ist. So ähnlich wie „Kleinvieh macht auch Mist“ oder „Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Talers nicht wert.“ Die drei Zitate möchte ich heute beziehen auf zwei Spendenprojekte für die Reparatur unserer Orgel:

2019 hat unsere Gemeinde eine Puppenspende erhalten. Durch den Erlös handgenähter Puppen wurden bisher rund 500,-€ eingenommen und konnten dem Spendenkonto für die Orgel zugeführt werden. Immer noch gibt es Puppen und Teddys, die in der Regel nach dem Gottesdienst angeboten werden.

2020/21 hat eine Spendenbox im Geschäft Kuhlmann in der Saarlandstraße auf der Ladentheke gestanden. Zu danken ist der Familie Ufer, die die Dose aufgestellt hat, und allen Kundinnen und Kunden, die kleine und größere Beträge hineingeworfen haben. Eingenommen wurden 134,33 €.

Durch beide Projekte wurde nicht nur Geld gesammelt, sondern auch das Anliegen unserer Gemeinde, nämlich die Instandhaltung der Orgel, weitergetragen. Allen, die gespendet oder mit- und zugearbeitet haben, gilt ein herzliches Dankeschön!

*Karin Kamrowski*

## Kleidersammlung für Bethel

*Nachhaltig und für den guten Zweck*

**vom 12. Oktober bis 15. Oktober 2021  
jeweils von 9.00 - 13.00 Uhr**

**Abgabestelle:  
Paul-Gerhardt-Kirche  
Markgrafenstraße 125  
44139 Dortmund-Mitte**

Die Brockensammlung Bethel ist Mitglied im Dachverband FairWertung e. V. Sie setzt sich somit für einen sozial- und umweltverträglichen sowie ethisch verantwortbaren Umgang mit gebrauchter Kleidung ein.

Die Brockensammlung Bethel sammelt seit 130 Jahren in ganz Deutschland gemäß dem Bibelvers aus dem Neuen Testament »Sammelt die übrigen Brocken, auf dass nichts umkomme« (Joh. 6,12). Heutzutage wird besonders mit den Erlösen aus den Kleiderspenden die Arbeit der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel unterstützt.

Beachten Sie bitte bei der Qualität Ihrer Spende, dass nur mit guter und tragbarer Kleidung die Arbeit Bethels unterstützt werden kann.

### *Was kann in den Kleidersack?*

Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe (bitte paarweise bündeln), Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten – jeweils gut (am besten in Säcken) verpackt.

### *Nicht in den Kleidersack gehören:*

Lumpen, nasse, verschmutzte oder beschädigte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte.

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung  
v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel







Pfarrer  
**Volker Kuhleemann**

0231-43 88 310  
Handy 0157-560 93 209  
Sprechzeiten: täglich 17-18 Uhr  
v.kuhleemann@pg-dortmund.de



Pfarrerin  
**Karin Kamrowski**

0231-79 12 33  
Handy 0178 665 68 23  
Sprechzeiten: Mo, Mi, Fr 16-17 Uhr  
karin.kamrowski@kk-ekvw.de



Gemeindepädagogin  
**Natascha Luther**

0231-12 52 12 oder 0231-185 72 17  
WhatsApp & Signal: 0179-73 10 471  
n.luther@pg-dortmund.de

**Pfadfinder**

pfadfinder@pg-dortmund.de



Gemeindebüro  
**Susanne Helms-Twente**

0231-12 62 71  
Fax: 0231-12 36 58  
do-kg-paulgerhardt@kk-ekvw.de



Kindergarten  
**Susanne Daum**

Markgrafenstr. 121  
0231-22 202 780  
Kita.markgrafen@ekkd.de



Kirchenmusik  
**Ulrike Lausberg**

ulrike.lausberg@t-online.de



<http://pg-dortmund.de>



[@DortmundPg](https://twitter.com/pg_dortmund)



[pg\\_dortmund](https://www.instagram.com/pg_dortmund)



[Paul-Gerhardt-Kirche @PG.Dortmund](https://www.facebook.com/Paul-Gerhardt-Kirche-@PG.Dortmund)

In den Einblicken der Ev. Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde werden regelmäßig kirchliche Amtshandlungen (Taufen, Konfirmationen, kirchliche Trauungen und kirchliche Bestattungen) an Gemeindemitgliedern veröffentlicht. Gemeindemitglieder, die mit der Veröffentlichung ihrer Daten nicht einverstanden sind, können dem Presbyterium oder dem Gemeindebüro ihren Widerspruch schriftlich mitteilen. Die Mitteilung muss rechtzeitig vor dem nächsten Redaktionsschluss vorliegen, da ansonsten die Berücksichtigung des Widerspruchs nicht garantiert werden kann.

Die **EINBLICKE** werden vom Presbyterium der Evangelischen Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Dortmund herausgegeben.

## September

05.09.	10.00 Uhr	Gottesdienst Pfr'in Kamrowski
12.09.	10.00 Uhr	Gottesdienst Pfr. Kuhlemann
12.09.	11.00-17.00	Tag des offenen Denkmals
14.09.	16.00 Uhr	Beginn des neuen Katechumenenunterrichts Pfr'in Kamrowski
19.09.	10.00 Uhr	Gottesdienst Pfr. Kuhlemann
26.09.	10.00 Uhr	Gottesdienst Pfr. Kuhlemann
26.09.	11.30 Uhr	Mit(t)einander-Kreis lädt ein: Gemeinsame Wanderung, Pfr. Kuhlemann

## Oktober

03.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst am Erntedanktag Pfr'in Kamrowski
10.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst Frau Luther
12.-15.10.	9.00-13.00	Brockensammlung in der Kirche
17.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst Pfr. Kuhlemann
24.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst Pfr. Kuhlemann
31.10.	10.00 Uhr	Andacht, Pfr. Kuhlemann
	18.00 Uhr	Gottesdienst am Reformationstag mit Orgeleinweihung, Pfr. Kuhlemann

## November

03.11.	19.00 Uhr	Bibelkurs: Neues Testament
07.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst
14.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst (Volkstrauertag)
17.11.	18.00 Uhr	Bittgottesdienst für den Frieden   Buß- und Betttag mit dem Abendkreis
21.11.		Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag
28.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst zum 1. Advent

### Frauentreff.Markgrafenstr.

7. Sept. | 05. Okt. | 02. Nov. | 07. Dez.

Uhrzeit und Treffpunkt / Zoom ID

bitte bei Pfr'in Kamrowski erfragen



<http://pg-dortmund.de>



[@pg\\_dortmund @DortmundPg](https://twitter.com/pg_dortmund)



[pg\\_dortmund](https://www.instagram.com/pg_dortmund)



[Paul-Gerhardt-Kirche @PG.Dortmund](https://www.facebook.com/Paul-Gerhardt-Kirche-@PG.Dortmund)

## DIE NÄCHSTEN EINBLICKE

Die nächsten **EINBLICKE** liegen im November in der Kirche aus.  
Redaktionsschluss ist voraussichtlich der 10.10. 2021.